

Blick in Richtung des Schwarzen Kontinents

Passend zur Fußballweltmeisterschaft widmet sich neue Ausstellung im Preußen-Museum dem Thema Afrika

Von Anja Peper

Minden (mt). Eine junge Frau sitzt auf dem Bett, die Hände auf dem Schoß gefaltet, ihr Blick geht ins Leere: Vor allem Ruhe strahlt das Motiv aus, das der Fotograf Joachim Schmeisser 2009 in Ghana eingefangen hat. Jetzt ist seine Ausstellung im Preußen-Museum zu sehen.

Schmeisser begleitete „Die Ärzte für Afrika“ im Februar vergangenen Jahres bei einem ihrer Einsätze in Ghana. Er dokumentierte das Alltagsleben und die medizinische Situation vor Ort. „Leben und Gesundheit in Ghana“, heißt die so entstandene Ausstellung mit 20 großformatigen Bildern, die bis 18. Juni im Erdgeschoss des Museums zu sehen ist.

Gast zur Ausstellungseröffnung war gestern Hans Christoph Boppel vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in NRW. Das MGFFI koordiniert gemeinsam mit dem ghanaischen Außenministerium die Partnerschaft zwischen NRW und der westafrikanischen Republik. 2007 wurde das Partnerschaftsabkommen unterzeichnet. Der medizinische Sektor in Ghana weise trotz der wirtschaftlichen und politischen Erfolge noch Mängel auf, machte Hans Christoph Boppel deutlich. „Im Prinzip ist die medizinische Versorgung gut, aber nur in den beiden Zentren des Landes und nur für reiche Menschen.“ Als Ursachen für die gesundheitliche Unterversorgung gelten u. a. eine unzureichende medi-



Farbenprächtige großformatige Fotos des Fotografen Joachim Schmeisser sind in der neuen Ausstellung „Leben und Gesundheit in Ghana“ zu sehen.
MT-Foto: Manfred Otto

zinische Ausstattung und der Mangel an Ärzten. In Ghana gibt es keine umfassende Krankenversicherung. Noch haben viele Menschen keinen ausreichenden Zugang zu medizinischer Versorgung. Die Folge: Die Lebenserwartung der Ghanaer liegt bei 57 Jahren.

„Durch die Fußballweltmeisterschaft in Afrika rücken auch die Länder und Men-

schen des Schwarzen Kontinents in das Interesse der Menschen in Europa und Deutschland“, sagte der stellvertretende Bürgermeister Egon Stellbrink zur Eröffnung. Dem Fotografen Joachim Schmeisser sei es gelungen, mit seinen Bildern die unterschiedlichsten Einblicke in die Wirklichkeit Ghanas und seiner Menschen darzustellen. Stellbrink: „Min-

den ist nach Bonn die zweite Stadt, in der diese Ausstellung gezeigt wird und darauf sind wir sehr stolz.“ Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung von dem heute in Minden lebenden gebürtigen Ghanaer Otoo Ankrach an der Trommel.

Die Ausstellung „Leben und Gesundheit in Ghana“ ist Teil der Veranstaltungsreihe „Zu Gast in Afrika – Rio plus 18“

des Informationszentrums 3. Welt Minden. Die Reihe erinnert an die Ziele des Weltgipfels 1992 in Rio de Janeiro. Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung trafen sich Vertreter aus 178 Ländern, um über Fragen zu Umwelt und Entwicklung im 21. Jahrhundert zu beraten.

www.ghana-nrw.de